1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 32.

Sonnabend den 22. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 18. April. Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Schrader zum Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Gutschmidt zum Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Regierungs-Assessor von Westphalen zum Landrath des Kreises Hitburg im Regierungsbezirk Trier zu ernennen geruhet.

Der bisherige Land- und Stadtrichter Drescher zu Preußisch Friedland, ist zum Justiz-Commissarius und Notarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Thorn, mit Anweisung seines Wohnortes daselbst, bestellt worden.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Kalkulator Sahm zu Königsberg, zum Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben der Adoptiv-Tochter des Gutsbesitzers Ewald von Lettow-Pomeiske, zu Carzin bei Stolp, Thusnelde Charlotte Ernestine Braun, zu gestatten geruhet, den adelichen Stand und den Namen: von Lettow, zu führen.

Seine Majestät der König haben dem Leibkutscher Ilia des hochseligen Kaisers von Rußland, Alexander I., das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der Königliche Hof hat gestern, den 17ten dieses, die Trauer für Ihro Königliche Hoheit die Prinzessin Marie Cunigunde, Königliche Prinzessin in Polen und Sachsen, auf 14 Tage angelegt.

Se. Excellenz der Königl. Würtembergische General-Lieutenant, General-Quartiermeister und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Varnbüler, sind von St. Petersburg; der General-Major und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf von Potockij, ist von Paris, und der Königl. Hannöversche General-Major von Estorff, von Hannover hier angekommen.

Der Königlich Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Graf von Bernstorff, ist nach dem Holsteinschen von hier abgegangen.

Der Königlich Großbritannische Legations-Sekretair im Gefolge des Herzogs von Wellington, Bliok, ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach London gegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 14. April. Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig, sind von der nach England und Frankreich unternommenen Reise, am 5ten d. Mts. wieder in Ihrer Residenz eingetroffen.

Der Polizeimeister zu Nyborg, in Dänemark, hat

einem Selbstmörder zur Warnung eine Inschrift setzen lassen, die so anhebt: Hier liegt der Selbstmörder Jakob Hauser, der seine Hoffnung auf den Herrn aufgab, am 20. März 1826. Leser! gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen u. s. w.

Vom Main, den 12. April. Um der studirenden Jugend in Baiern schon frühzeitig die Liebe zum Vaterlande einzupflanzen, verordnet ein königliches Rescript, daß künftig die baiersche Geschichte früher als die allgemeine auf den Gymnasien vorgetragen werden soll, und daß die Lehrer dabei vorzüglich auf die neu erworbenen Landtheile Rücksicht nehmen sollen.

Der bekannte Dr. Paulus zu Heidelberg hält dem Eutinischen Löwen (Voß) in der Allgemeinen Zeitung einen freundschaftlichen Epilog, worin er auch erzählt, wie der Verstorbene noch manche Arbeit, und für dieses Jahr eine bedeutende Reise vor hatte. Der Leipziger Meßkatalog kündigt den zweiten Theil seiner Anti-Symbolik an.

Am 15. März ist zu Leckerkerk das Dampfboot „Ludwig", welches bestimmt ist, zur Fahrt zwischen Mainz und Straßburg zu dienen, vom Stapel gelassen worden.

Nach einem Schreiben aus Straßburg vom 9. April, strömen die Neugierigen jetzt nach dem Rheinufer, um die so eben beendigten außerordentlichen Arbeiten zu sehen, die das Hauptbett des Flusses völlig schließen, worin der Thalweg lag, der nun durch jene Arbeiten eine von beiden Regierungen bestimmte Richtung erhalten hat. Einige Zeit stürzte sich der Rhein, schrecklich ungestüm, zwischen beiden Zweigen des unternommenen Stangenwerks hindurch, wo er nur etwa 60 Fuß breit und 40 Fuß tief war. Durch ein neues, eben so einfaches als wohl ausgedachtes Unternehmen, ist nun diese letzte Oeffnung völlig geschlossen.

Niederlande.

(Vom 11. April.) Bei des Königs neulicher Anwesenheit in Brüssel, war Se. Majestät einer wirklichen Gefahr ausgesetzt. Bei dem Besuch der im linken Flügel des Schlosses vorgenommenen Bauten, trat der König in ein Gemach, dessen Fußboden noch nicht gelegt und nur von der im untern Zimmer befindlichen Decke getragen ward. Diese brach und der König fiel hinab, konnte sich aber glücklicher Weise mit den Armen an den festen Balken halten, bis die nöthige Hülfe herbeikam. Se. Majestät hat nur eine leichte Contusion am Rücken davon getragen.

Zu Rotterdam stürzte kürzlich ein auf dem Leuvenhagen voriges Jahr gebautes Packhaus, unten mit Weine und auf den obern Böden mit Leinsaamen belegt, plötzlich ein, und riß in seinem Falle den hintern Theil der Wohnung des Bürgermeisters van der Heim mit fort, wodurch dessen Gattin und Tochter, ein Dienstmädchen und noch zwei Personen unter dem Schutte begraben wurden.

Ueber England eingegangene Nachrichten aus Java vom 4. Novbr. versichern, daß die Siege unsers Generals van Kock noch keine große Wirkung gehabt haben. Die Eingebornen auf Java necken die Unsrigen in einem Guerillakriege, und suchen die chinesischen Bewohner der Insel gegen uns aufzuwiegeln. Die Zeitung von Singapore meint, daß die Sache entschieden ist, wenn die Chinesen sich mit den Javanern verbinden.

Schweiz.

(Vom 8. April.) In Bern ist die römische Jubiläums-Bulle mit der Bedingung angenommen, daß alle die Formeln und Ausdrücke wegbleiben, welche der evangelischen Kirche oder den Gesetzen des Kantons zuwider sind.

Die Beiträge der Genfer für die Sache der Griechen sammeln sich zu großen Summen an. Hr. Eynard hat unmittelbar schon über 80,000 Franken beigetragen, und Hr. Bertrand hat seit seiner ersten Unterzeichnung — mit 5000 Franken — schon einen zweiten Beitrag gegeben.

Oesterreich.

Wien, den 11. April. Bei der schon erwähnten ersten Ausfahrt Sr. Maj. des Kaisers, nach Allerhöchst ihrer Genesung, am 9. d. M., folgten dem kaiserl. Leibwagen, worin sich Ihre Majestäten befanden, die Wagen des Erzherzogs Kronprinzen, des Erzherzogs Franz Karl mit seiner Gemahlin, des Erzherzogs Karl, des Prinzen von Salerno 2c.; das Wetter war außerordentlich günstig. Eine allgemeine Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte, von dem herrlichsten Abende begünstigt, beschloß die Feier dieses Tages.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M., hat ein in dem ungarischen priv. Markte Somerein auf der Donau-Insel Schüte entstandenes Feuer den größten Theil dieses Orts eingeäschert, und dadurch viele Familien in großes Elend gestürzt. Das Feuer war um Mitternacht in einem Brauhause ausgebrochen, und hatte sich — vom Sturme, der sich gerade an jenem Abende erhob und 48 Stunden forttobte, getragen — so schnell über den untern Theil des Ortes verbreitet, daß an keine Rettung zu denken war, und 108 Häuser, die reformirte Kirche und einiges Vieh ein Raub der Flammen wurden.

Italien.

Rom, den 30. März. Der Abbate Canova, Bruder des berühmten Künstlers, ist zum Bischof in partibus ernannt worden.

Der Prinz von Montfort (Hieronymus Bonaparte) hat bedeutende Ländereien im Kirchenstaat an sich gebracht, und baut daselbst ein Landhaus; eine Thatsache, die das Gerücht, als wolle er die päbstlichen Staaten verlassen, hinlänglich widerlegt.

Die schöne Villa des Fürsten Poniatowski, an der Via Flaminia gelegen, hat ein Engländer, Hr. Sykes, sammt mehreren darin befindlichen Werken alter Bildhauerkunst, um die Kleinigkeit von 11,000 Scudi gekauft. Man versichert, daß sie dem Fürsten sammt der Meublirung mehr als 60,000 Scudi gekostet.

Seit zwei Jahren wohnte hier ein angesehener und geschätzter Grieche, Hr. Sebastiani, mit seiner Frau und seinem Bruder. Die Sehnsucht nach dem Vaterlande hatte diese Familie vor einiger Zeit bewogen, nach Griechenland zurückzukehren; aber kaum hatten sie den heiligen Boden betreten, so fielen sie in die Hände der Türken. Die beiden Brüder wurden vor den Augen der Frau enthauptet, und sie selbst nach Konstantinopel in die Sklaverei geschleppt.

Spanien.

Madrid, den 30. März. Die Hauptstadt ist ruhig, allein man spricht von angeblichen Proklamationen des General Mina, die in Spanien verbreitet worden seyn sollen. Es sind sogar Haussuchungen nach versteckten Waffen geschehen. In den baskischen Provinzen requirirt man Pferde. Die vorige Woche sind mehrere Personen, sogar Geistliche, eingezogen worden. Bei der Leibgarde hat das Duelliren so überhand genommen, daß man 18 Gardisten aus dem Königreich verwiesen hat.

Ein Schreiben aus Lissabon meldet, daß das gute Vernehmen zwischen der Königin und der Regentin noch nicht wieder völlig hergestellt sey. Die Königin will nach Coimbra abreisen, und die neuesten Nachrichten aus Rio sollen nicht günstig lauten.

Frankreich.

Paris, den 10. April. Ueber die wichtige Entscheidung der Pairskammer sagt das heutige Journal des Débats Folgendes: „Die Pairskammer hat den schönen Kampf mit einem schönern Sieg geschlossen. Das Erstgeburtsrecht ist verworfen. Dank ihr! die größte Besorgniß, die Frankreich seit langen Jahren empfunden hat, löst sich in ein allgemeines Gefühl von Freude und Beruhigung auf! die Familie, das Land, der Staat, und wir möchten sagen, die Natur werden unangefochten bleiben. Von einem Ende des Reichs bis zum andern, wird ein Ruf der Dankbarkeit gegen die weisen und erhabenen Repräsentanten unseres Jahrhunderts und unseres Vaterlandes ertönen. Unsere Einrichtungen erstarken an Stößen und Fehlern; die schützende Aristokratie der Pairie schlägt tiefe Wurzeln. Der eine Sonnabend hat sie um ein Jahrhundert vorgerückt."

Die Infantin Louise Charlotte, Gemahlin des Infanten Francesco de Paula, ist in der Nacht am 5. d. von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Das hiesige literarische Blatt „l'Opinion" versichert, was wir jedoch nicht verbürgen wollen, daß der vorgebliche irokesische Prinz ein Bauer aus der Nieder-Bretagne sey, wofür er bei einer Soiree in der Vorstadt St. Germain erkannt worden.

Macgregor (Kazik von Poyais) wird nebst seinen beiden Adjutanten über die Grenze geschickt werden.

Man lieset in dem Aristarque folgende Mittheilung über die Rüstungen, welche auf Rechnung des Vicekönigs von Aegypten in Marseille geschehen. „In Marseille werden 2 Fregatten von 60 Kanonen, 1 Corvette von 25 Kanonen, 2 Corvetten von 22 Kanonen und 2 Briggs von 16 Kanonen gebaut. Das Haus Bruat, Daniel und Comp. hat den Bau der Fregatten übernommen und erhält von der Regierung das nöthige Holz aus dem Arsenal zu Toulon, eine Begünstigung, deren sich, selbst in dringenden Umständen, der Handelsstand nie zu rühmen hatte. Die Briggs läßt das Haus Gebrüder Lizinia (geborne Griechen) bauen; einer derselben ist Agent des Pascha, ward in Syra verhaftet und verdankt seine Rettung dem Schutz des Befehlshabers unserer Station in der Levante. Die Regierung hat außer dem Bauholz auch Arbeiter und Gewerkleute geliefert. Der Ingenieur, welcher den Bau leitet, ist der Ritter Cerisi, ein Verwandter des Herrn von Clermont-Tonnere; er hat auf 1 Jahr Urlaub, und vom Ministerium Befehl bekommen, sich nach Marseille zu begeben, dort Pläne anzufertigen und die Bauten zu leiten. Inspektor ist ein vormaliger französischer Schiff-Capitain. Der französische General Livron ist seit dem 22. März in Marseille; er führte den Vorsitz, als am Grün-Donnerstage eine Corvette vom Stapel laufen sollte. Eine zweite Corvette wird in der Mitte April vom Stapel gelassen, und sämmtliche Schiffe den 31. August fertig werden. Die ersten beiden gehen am 15. April nach Toulon und von da nach Alexandrien, und zwar unter Eskorte eines königl. Fahrzeugs; die völlige Ausrüstung wird in Aegypten erfolgen. Livron hat mehrere französische Offiziere geworben und Handboisten in Dienst genommen, die ihm nach Aegypten folgen werden. Für die Griechen hat in Marseille keine Rüstung gemacht werden dürfen."

Großbritannien.

London, den 8. April. Das ministerielle Blatt, die Morgenpost, welches bisher sehr griechisch gesinnt gewesen, sagte vorgestern, daß man wegen der unvertilgbaren Zwietracht unter den griechischen Häuptlingen, an allem Erfolg der griechischen Sache verzweifele. Das Geld aus der griechischen Anleihe ist von ihnen zu Privatzwecken benutzt worden, mehr gegen ihre hellenischen als ihre türkischen Feinde. Führt die Zukunft nicht irgend eine Veränderung herbei, so wird der Krieg mit der Unterjochung der Griechen ein Ende nehmen.

Aus der offiziellen Correspondenz des Lord Nelson weiß man, daß das Schiff L'Orient, als es nach der

Schlacht bei Abukir in die Luft flog, 600,000 Pfd. Sterl. am Bord hatte. Diese will nun Hr. Bowring durch Taucher im Wasser suchen lassen, und der Pascha von Aegypten hat ihm einen Firman dafür ertheilt.

Die erste Landbank soll 1714 zu Glocester von einem einem gewissen James Wood errichtet seyn, dessen Sohn, in hohem Alter und von unermeßlichem Reichthum, sie noch diesen Augenblick fortführt.

Bath war neulich Zeuge von einer Griechenverhandlung über eine Art von Verbrechen, die nur England eigen zu seyn scheint. Einer der Menschen, welche die Engländer scherzweise Auferstehungsleute nennen, war vor Gericht gezogen. Er hatte sich, wie sich ergab, schon von seinem sechsten Jahre an, mit dem Geschäft, Leichen auszugraben, befaßt, und ihrer mehr als 2000 zu anatomischen Zwecken verkauft. Zu Zeiten, wenn dieser Artikel selten war, hatte er für einen Körper wohl 10 Guineen erhalten. Er war schon 28mal dieserhalb vor Gericht gewesen, aber bis auf zweimal so glücklich gewesen, durchzuschlüpfen. Er hatte mit einem Gehülfen ein Haus an einem Kirchhofe gemiethet, wo sie die Gelegenheit absahen und die Zeit wahrnahmen, und waren so thätig gewesen, daß sie zwischen Oktober bis Februar den Kirchhof um 45 Leichen bestohlen haben. Diese wurden in Körbe gepackt und durch die Post nach London geschickt. Als man die Entdeckung machte, fand man 4 todte Körper in seinem Hause und eine große Menge Knochen, die zu anatomischem Gebrauch präparirt wurden. Der Beschuldigte läugnete nicht, beklagte sich aber bitter, daß ihn die Herren Aerzte wider Versprechen im Stich ließen. Er wurde zu 100 Pfund Sterl. und einjähriger Haft verurtheilt, nachdem er vorher sehr um Linderung derselben gebeten, wobei er den Nutzen vorstellte, den sein Gewerbe der Welt leiste. Als Beweis seiner Loyalität führte er an, daß, als Se. Maj. unlängst einen Schaden gehabt, der eine wundärztliche Kur nöthig gemacht, er zu einer vorläufigen Operation 4 Subjekte angeschafft, wovon 2 für den Leibarzt, Sir A. Cooper.

Auch in Nordamerika lebt jetzt ein Knabe, der durch seine große Fertigkeit im Kopfrechnen Erstaunen erregt. Georg Clayton, 10 Jahre alt, der Sohn eines Richters in Athens, verwandelt im Kopfe eben so schnell als ein geübter Rechner mit der Feder, Jahre in Sekunden, Meilen in Zoll 2c. Er hat die 15te Potenz von 12 angegeben, desgleichen wie viel Zoll in 1,373,489 englischen Meilen enthalten sind 2c. Seit 2 Jahren hat seine Fertigkeit stets zugenommen.

Vor 6 Wochen ist in Gloucester (Nordamerika) der Capitain William Damrell in einem Alter von 30 Jahren mit Tode abgegangen; der Verstorbene war unstreitig der schwerste Mann in den Vereinigten Staaten; er wog einen Monat vor seinem Tode 444 Pfd.; sein Sarg war 7 Fuß lang, 3 Fuß tief und in der Mitte 3½ breit. Zehn Mann waren nöthig, um ihn ins Grab zu senken.

Die mexikanischen Zeitungen enthalten einen merkwürdigen Briefwechsel über eine Schlange von ungeheurer Größe, welche von einem Engländer gekauft worden ist, um in seinem Vaterlande für Geld gezeigt zu werden. Sie soll 168 Fuß lang seyn. Es wurde der Versuch gemacht, die mexikanische Regierung zu bewegen, aus dem Grunde, weil diese Schlange die außerodentlichste Naturseltenheit sey, die Amerika je erzeugt habe, die Ausfuhr derselben zu verbieten. Die Regierung weigerte sich indessen, sich hierein zu mischen.

Das neue Opernhaus zu Rio-Janerio (das alte war vor ungefähr 2 Jahren abgebrannt) wurde am 22. Januar, dem Geburtstage der Kaiserin, mit Tancred eröffnet. Die vortreffliche Sängerin Faciott trat als Tancred, und ihre Schwester als Prima Donna auf. Das Orchester ist ausgezeichnet; die meisten Musiker sind Mulatten.

Den 28. Oktober (Bolivar's Geburtstag) feierte Rodil, der Commandant von Callao, damit, daß er die Belagerer mit 426 Kugeln, 28 Bomben und 18 Granaten begrüßte. Bolivar ist noch immer in Potosi.

Rußland.

St. Petersburg, den 4. April. Der Feldmarschall v. Wellington ist nach Warschau abgereiset. Der Fürst v. Wrede wollte gleichfalls noch gestern abreisen.

Der General der Kavallerie, Graf von Wittgenstein, Befehlshaber der zweiten Armee, ist hier angekommen.

Das Bildniß Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus I., von J. Friedriz gezeichnet, und nach dem Originalgemälde von Dawe, ist erschienen und für 10 Rubel zu haben.

Die Newa ist gestern vom Eise frei geworden.

Am 23. März um 11 Uhr Vormittags wurde in der evangelischen Peter-Paul-Kirche zu Moskau, in Gegenwart des Kriegs-General-Gouverneurs, ein Gottesdienst für die Ruhe der Seele unseres entschlafenen Herrn und Kaisers gehalten. Die schöne Kirche, deren Grundstein durch Se. Majestät den König von Preußen gelegt wurde, war mit angemessenem Trauerpomp ausgeschmückt. Mozart's Requiem, von einem zahlreichen Chore und einem erwählten Orchester vorgetragen, erfüllte die zahlreichen Zuhörer mit der herzlichsten Rührung.

Zwischen Kischeneff und Ismail (Bessarabien) ist eine neue Poststraße angelegt worden. Sie geht durch die deutschen Kolonien und ist 11 deutsche Meilen kürzer als der bisherige Weg. Es sollen noch mehrere Poststraßen, desgleichen 5 große Posthäuser, in dieser Provinz angelegt werden.

Polen.

Von der polnischen Grenze, den 10. April. Selbst in dieser Nachbarschaft erfahren wir nur wenig von dem, was im Königreich und in Warschau vorgeht. Man spricht von vielen Verhaftungen und

unbezweifelten Merkmalen einer, mit der russischen Verschwörung parallel laufenden polnischen. Es wäre aber unbesonnen, darüber etwas aussprechen zu wollen, bevor die Regierung selbst den Schleier zu heben angemessen findet. Selbst in dem Herzogthum Posen sollen Spuren der Theilnahme gefunden, und auf Requisition Verhaftungen vorgenommen worden seyn. Aus Petersburg selbst kommen die Nachrichten spärlich zu uns. Alles ist dort ruhig. Der ganze Staatshaushalt unterliegt einer genauen Prüfung, und große Ersparnisse sind an der Tagesordnung. Der Kaiser hat bei seiner eigenen Hofwirthschaft angefangen, und z. B. den täglichen Aufwand seiner Küche und Keller von 600 auf 200 Rubel herabgesetzt. Es fand sich, so sagt ein nicht unverbürgtes Gerücht, daß unter Kaiser Alexander allein ins Ausland 10 Mill. Rubel für Pensionen aller Art gingen. Der Kaiser hat hier bereits die größten Einschränkungen angeordnet. Eine bekannte russische Fürstin, die in der letzten Zeit in Paris lebte, vorher aber von der Gunst des Kaisers Alexander sehr ausgezeichnet war, soll auf diese Weise allein 500,000 Rubel verloren haben. — Man spricht davon, doch wohl noch unverbürgt, daß die ganze Armee um ein Drittel reduzirt werden solle. Ob die Militär-Kolonien beibehalten werden oder nicht, dürfte schwerlich jetzt schon zu bestimmen seyn; gewiß aber wird der ganze, noch viel mehr umfassende Plan, nicht weiter verfolgt. Es zeigt sich eine ungeheure Sterblichkeit unter den Soldatenkindern in den Kolonien, die nun aus den Krondörfern ergänzt werden müssen. In einer Division allein muß die Regierung für 23,250 Köpfe Alles liefern und mit höchst bedeutenden Kosten anschaffen, wo sie dem ersten Anschlage nach nur für 6000 zu sorgen gehabt hätte.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 13. März. (Aus der Etoile.) Eine beträchtliche Anzahl jonischer Matrosen nimmt bei dem Geschwader, das hier ausgerüstet wird, Dienste. Sie leisteten der Weisung des englischen Consuls, nach ihren Schiffen zurückzukehren, keinen Gehorsam, mit dem Bemerken, daß sie sich als Unterthanen des Sultans ansähen. — Am 8. d. hat Hr. Stratford Canning einen Courier aus London erhalten, welcher diese Stadt am 14. v. M. verlassen hatte. Man sagt, der Sultan werde nach Beendigung seiner Moschee in Tophana und nach dem Eintreffen mehrerer Pascha's, die jetzt in Adrianopel versammelt sind, das neue Militairsystem publiziren. Der Zorbanasemiri wird Defterdar des Nizam-Dsjedid (auf europäische Art exercirten Heeres.) Schon spricht man von der Bildung eines Corps von 10,000 Seesoldaten, die Uniformen und vom Staat Zahlung erhalten werden. Vorgestern haben Tataren Nachricht von einem Siege der Muselmänner bei Salona hergebracht. Maurocordato's Truppen sollen vor Tripolizza von den Arabern zurückgeschlagen worden seyn. Aus Milo wird gemeldet (6. Febr.), daß die griechische Regierung eine Goelette mit 40 Mann zur Aufbringung der im Archipelagus sich herumtreibenden Seeräuber abgeordnet habe. Vor 4 Wochen, als die griechische Flotte Zante vorbeisegelte, waren Miaulis, Sachturis und Canaris im Lazareth ans Land gestiegen, und hatten mit der in Zante bestehenden geheimen Commission zur Verproviantirung von Missolunghi eine Zusammenkunft. Besagte Commission (an deren Spitze der Graf Dionisio Roma aus Zante steht) ist in großer Verlegenheit, da mehrere Wechsel der griechischen Regierung auf das Londoner Comité mit Protest zurückgekommen waren. In Morea artet die Uneinigkeit beinahe in einen Bürgerkrieg aus. Missolunghi ist in Noth. Schon zu Anfang des vorigen Monats hat die Besatzung 3600 Personen, Weiber, Kinder und Greise, auf den Inseln Petala und Calamo ausgesetzt. In Zante hat man 2000 Thaler zusammengebracht, und dafür Lebensmittel für die Festung angeschafft. Die ausgesetzten Personen befanden sich unter dem Schutz der britischen Regierung. Am 5. v. M. hat Ibrahim eine Beschießung begonnen, die 30 Tage ununterbrochen dauern soll; alle 24 Stunden werden 800 Bomben in die Stadt geschleudert. Am 7. d. M. sollte der Sturm anheben. Seine Armee besteht aus 14 Bataillonen. Die Festung muß spätestens in der Mitte Juni fallen.

Dasselbe Schreiben aus Milo meldet: In den ersten Tagen des Januar erwartete der Capitain Hamilton Herrn Stratford Canning in den Gewässern von Hydra; er forderte die griechische Regierung auf, zehn Abgeordnete (aus Hydra, Spezzia, Morea, Missolunghi, Romelien) zu berufen, die mit dem engl. Abgesandten über seine Vorschläge sich berathen sollen. Seine Fregatte hat diese Personen wirklich nach Hydra gebracht, und ihnen vorgeschlagen, Herrn Stratford Canning Vollmacht zur Unterhandlung mit der Pforte zu geben. Am 13. Januar wußte man, daß Maurocordato und Zografo einen ganzen Tag am Bord des engl. Schiffes bei Hrn. Canning zugebracht haben. — In Nauplia soll große Verwirrung herrschen. Die Stratioten und die Candioten, denen ihr Sold nicht ausgezahlt worden, halten die Stadt förmlich blokirt. Am 25. Febr. hat Fabvier mit 2000 Mann Athen verlassen, um, wie man glaubt, sich in Negroponte niederzulassen.

Triest, den 6. April. Nachrichten aus Corfu vom 25. und aus Zante vom 26. März zufolge, vertheidigte sich Missolunghi fortwährend, und hatte bis dahin alle Angriffe abgeschlagen. Das Gerücht von der bereits erfolgten Rückkehr der griechischen Flotte, aus Hydra, hatte sich dagegen nicht bestätigt.

Türkische Grenze, den 7. April. Es ist jetzt ganz gewiß, daß Missolunghi noch nicht in den Hän-

den der Türken ist, im Gegentheil soll Ibrahim am 19. März abermals einen fruchtlosen Sturm unternommen haben. Man sagt, daß die griechische Flotte nach dem Busen von Patras steuere, und Fabvier mit Gouras von Athen aus, den Türken im Rücken, den Griechen zu Hülfe eile. Missolunghi ist übrigens in der verzweifeltsten Lage.

Nach Briefen aus Corfu vom 10. März haben sich 11 ägyptische Schiffe von der türkischen Flotte getrennt, um von Patras nach Alexandrien zurückzukehren. Wenige Tage darauf (am 11. Febr.) trennten sich auch die übrigen ägyptischen Schiffe von der Flotte und steuerten südlich, um, wie man behauptet, frische Kriegs- und Mundvorräthe für die türkische Armee zu holen, die einen neuen Angriff auf Missolunghi versuchen will. — Karaiskaki hat mit seinem Corps Volo und Rigani besetzt, und dadurch der türkischen Flotte die Verbindungen abgeschnitten, so daß weder sie noch Ibrahim's Armee von der Landseite mehr Vorräthe bekommen können. — Am 22. Febr. langte zu Zante ein vom Griechen-Ausschuß zu Paris ausgerüstetes Schiff an, an dessen Bord sich ein Deputirter dieses Ausschusses, 18 Offiziere, 5000 Flinten und 5000 Uniformen befanden. Nach Versicherung dieser Offiziere, werden die Griechenfreunde in Philadelphia in Kurzem 7 Kriegsschiffe, worunter 2 Dampfschiffe, zu Hülfe schicken, und der Griechen-Ausschuß zu Paris 250 Fässer Pulver und 150,000 Fr. nach Missolunghi absenden. — Am 27. Febr. erblickte man in dem Gewässer von Ithaka die ägyptische Flotte, welche am 11. Februar den Meerbusen von Patras verlassen hatte. — Die angesehensten Griechen werden in Argos einen Congreß halten, um über die Mittel zur Rettung ihres Vaterlandes zu berathschlagen. — In Thessalien und auf dem Berge Olympus sollen den Griechen 7 Magazine voll Mund- und Kriegsvorräthe in die Hände gefallen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Dresden zufolge, sind Se. k. H. der Prinz Friedrich August, nebst Höchstdero Gemahlin Prinzessin Carolina, kaiserl. Hoh., am 14. d. M. früh gegen 5 Uhr von dort nach Wien abgereiset.

Am 11. d. M. Abends 7 Uhr wurde in Dresden der Leichnam Ihrer k. Hoh. der verewigten Prinzessin Maria Cunigunda, königl. Prinzessin in Polen und Sachsen, und Fürstin Aebtissin zu Essen und Thorn, unter den gewöhnlichen Ceremonien in der herrschaftlichen Gruft unter der katholischen Hofkirche feierlich beigesetzt. Eine öffentliche Ausstellung des hohen Leichnams auf dem Paradebette hatte, in Folge der hinterlassenen Willensmeinung, in der Stille und ohne Pracht beerdiget zu werden, nicht statt gefunden.

In der kleinen, zu Leipzig erschienenen Schrift: „Warum nennen wir uns Protestanten?“ befindet sich ein Schreiben eines hohen protestantischen Fürsten an seine Anverwandte, welche zur katholischen Religion übergetreten ist. Dieser Brief enthält höchst erfreuliche Aeußerungen in Beziehung auf jenes Ereigniß.

Hr. Professor Seyffart in Leipzig, der Ordner und Herausgeber des literarischen Nachlasses des verstorbenen Spohn im Fache seiner Forschungen über die alt-ägyptischen Schriftarten, hat in Nr. 46. der diesjährigen Leipziger Literaturzeitung klar dargelegt, daß ihm die Entzifferung der Hieroglyphen-Zeichen, deren es an 6000 gäbe (da zu jedem Buchstaben oft 4 und mehrere Bilder oder Stücke gehören und Gruppen bilden), gelungen sey. Er ist bereits, mit Unterstützung des Königs von Sachsen, nach Italien abgereiset, um das Resultat seiner Forschungen näher zu prüfen, und wird zuerst die berühmte Drovettische Sammlung in Turin besuchen.

Der Hof-Schuhmacher F. W. Schmidt zu Berlin hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich, für die Allerhöchstdemselben übersendeten geschmackvollen Arbeiten, die große goldene Auszeichnungs-Medaille erhalten. Es ist das zweitemal, daß dieser geschickte Handwerker einer solchen Gnade werth geachtet ward; denn vor einigen Jahren erhielt derselbe, bei einer gleichen Gelegenheit, von des nunmehr höchstseligen Kaisers von Rußland Majestät eine schöne goldene Uhr, welche jetzt als das theuerste Andenken ihm heilig geworden ist.

In Wien ist eine Bogen-Guitarre (Chitarra col arco) erfunden worden. Sie hat den Ton eines englischen Horns, doch viel zarter, und vor allen Saiten-Instrumenten den bedeutenden Vorzug, daß man drei Töne zugleich darauf aushalten, die chromatischen Scalen mit der reinsten Intonation behandeln, und sechsstimmige Arpeggiaturen anwenden kann.

Das Missolunghi-Grau macht jetzt bei den Pariser Herren Glück. Ein Haiti-blaues Kleid, ein Haiti-blauer Hut, Haiti-blaue Bänder, so will es bei den Damen die Mode des Tages. Das Haiti-Blau macht dem Columbia-Gelb den Rang streitig. Alle Damen finden es entzückend und werden wider ihren Willen in die Politik der neuen Welt hineingezogen.

Das Getreide steigt in Schweden im Preise, doch soll das Magazin in Stockholm noch 120,000 Tonnen auf dem Lager haben. — Bei Christiania liegen 43 Proviantschiffe.

Vor Kurzem gingen die Pferde vor einer englischen Postkutsche zu Leicester eher fort, als der Kutscher seinen Platz wieder eingenommen hatte. Sie durchliefen eine Strecke von 9 engl. Meilen, bis eins der Pferde stürzte und der Wagen, ohne beschädigt zu seyn, still stand. Die Passagiere, welche in der Kutsche sich befanden, bemerkten erst, als die Gefahr vorüber war, daß sie ohne Kutscher gefahren waren.

Nach den durch die Fregatte Blonde heimgebrachten Nachrichten war es auf den Sandwichinseln, wo jetzt

der 11jährige König Kankiouli regiert, ganz ruhig. Als Lord Byron zuerst im Palaste ankam, fand er diesen hoffnungsvollen Erben beschäftigt, sich zu seinem Vergnügen in einer Theertonne hin und wieder zu wälzen. Er wurde, nebst mehreren seiner Großen, mit der Uniform des Windsor-Regiments beschenkt, und machte sich das Vergnügen, sie sogleich anzuziehen.

Auch für Handwerksburschen hat sich kürzlich eine Turngesellschaft in London, unter Leitung eines Deutschen, Namens Völker, gebildet, die sogleich 200 Mitglieder zählte.

Eine Erbschaftsgeschichte, die wohl übertrieben angegeben wird, macht großes Aufsehen. Ein achtbarer Bürger von Paris hat nämlich Nachricht erhalten, daß ein entfernter Verwandter von ihm, eine Art Nabob, in Ostindien gestorben sey, und ihn zum alleinigen Erben hinterlassen habe. Die Erbschaft wird auf nicht weniger als 150 (!?) Millionen Franken angegeben. Alle Bankiers der Hauptstadt sind in Bewegung, um von dem glücklichen Erben als Commissionaire angenommen zu werden — in Betracht des ordentlichen Profits, den eine solche Commission abwerfen würde.

Mehrere Chemiker haben den Hopfen untersucht, allein keiner hat die Analyse sorgfältiger vorgenommen, als Herr Bertrand, Professor der Chemie zu Straßburg. Folgendes sind die, zum Theil noch unbekannten Resultate: Die wirksame eigenthümliche Substanz des Hopfens ist gelb, körnig, und hat harzige und ölige Eigenschaften. Sie schützt das Bier vor Säure und Verderbniß, und macht es verdaulicher; in zu großer Menge theilt sie ihm narkotische und berauschende Kräfte mit. Die Wurzeln enthalten, nachdem die Stengel in die Höhe gegangen sind, noch Satzmehl; in den holzigen Theilen findet sich dasselbe nicht. Da die jungen Triebe, mit Hülfe des Wassers, einer gelinden Wärme und eines Gährungsstoffes (Hefe), eine große Menge Alkohol ohne ätzende Eigenschaften geben, so lassen sie sich die ersten beiden Jahre zur Bereitung des Branntweins benutzen. Die Asche der Stengel enthält Potasche genug, daß deren Benutzung die Mühe lohnt. Die frischen Hopfenzäpfchen enthalten mehr wesentliches Oel, aber weniger harzige Theile, als die alten; die letzteren sind leichter und von dunklerer Farbe. Die Blätter der jungen Sprossen geben ein gutes Futter für grasfressende Thiere.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Auguste Caroline, verehel. gew. Regely, mit dem Herrn Hauptmann Blumenthal im 6ten Regiment, machen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst bekannt.

Liegnitz, den 21. April 1826.

Der Regierungsrath Lehnmann nebst Frau.

Bekanntmachungen.

Gras-Verpachtung. Zur Verpachtung des Grases zwischen dem Schießhause und denen beiden Schießmauern auf 6 nach einander folgende Jahre, von Ostern 1826. an bis dahin 1832., haben wir einen Bietungs-Termin auf den 29sten d. Mts. angesetzt; daher wir Pachtlustige einladen, sich gedachten Tages Nachmittags um 3 Uhr auf dem Rathhause zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden.

Liegnitz, den 12. April 1826.

Die Schützen-Gesellschaft.

gen, wird sich der Unterzeichnete besonders angelegen seyn lassen. Liegnitz, im April 1826.

Schreck, Ressourcen-Pächter.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.,

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko, zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz, mit einem schön sortirten Waarenlager eigener Fabrik, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber-Waaren nach der allerneuesten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung, werde ich stets bemüht seyn, das mir schon früher geschenkte ehrende Zutrauen auch ferner zu erhalten, und ersuche um gütigen Zuspruch. Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 4ten Klasse 53ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:

2000 Rthlr. auf No. 56207.
100 Rthlr. auf No. 89085.
80 Rthlr. auf No. 16249. 37506.
70 Rthlr. auf No. 16291. 80060. 81.
50 Rthlr. auf No. 24472. 25810. 37521. 40079. 56245. 47. 93. 60332. 64365. 80. 80008.
40 Rthlr. auf No. 1193. 5249. 16239. 84. 17117. 25. 45451. 59. 61. 52363. 56291. 60306. 62519. 63034. 40. 81. 64343. 74181. 83003.
35 Rthlr. auf No. 4075. 100. 4869. 4880. 89. 6060. 10388. 95. 16228. 62. 17119. 50. 82. 94. 24479. 25804. 18. 57. 37502. 69. 76. 84. 39433. 40258. 43460. 47992. 52340. 46. 60. 56267. 74. 99. 60308. 23. 48. 63007. 15. 18. 50. 76. 79 87. 90. 64360. 74172. 77. 87. 80001. 46. 66. 83007.

Liegnitz, den 21. April 1826. Leitgebel.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 4ten Klasse 53ster Klassen-Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine Unter-Collecte gefallen, als:

2000 Rthlr. auf No. 56207.
80 Rthlr. auf No. 16249.
70 Rthlr. auf No. 16291.
50 Rthlr. auf No. 37521.
40 Rthlr. auf No. 16239. 17125. 62519.
35 Rthlr. auf No. 4075. 100. 16262. 16718. 17119. 50. 94. 25804.

Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich bestens mit Loosen,

Liegnitz, den 21. April 1826. Cohnheim.

Abschieds-Empfehlung. Allen unsern Freunden und Bekannten ein Lebewohl!

Liegnitz, den 20. April 1826.

Element nebst Frau.

Anerbieten. Unterzeichneter erbietet sich, unvermögenden Kranken unentgeltlich Hülfe zu leisten, und ist zu diesem Zweck in der Morgenstunde von 7—8 in seiner Behausung zu sprechen.

Liegnitz, den 19. April 1826.

Dr. Friedr. Müller.

Unterrichts-Anzeige. Unterzeichneter wünscht, nach erhaltener obrigkeitlicher Erlaubniß, Kindern von 6 bis 14 Jahren, Privatunterricht, in ihrer Behausung, im Lesen, Schreiben, Rechnen, so wie auch in den Elementen der Raumlehre, Geographie und Naturkunde, ganz besonders aber (auch für Erwachs'nere) im Zeichnen und in der höhern Calligraphie, zu ertheilen; und empfiehlt sich hiermit einem verehrten Publikum ganz ergebenst.

Schumm, Schulamts-Candidat,
wohnhaft Burggasse No. 346. in Liegnitz.

Offerte. Ein junger Mensch, der willens ist die Landwirthschaft zu erlernen, kann auf einem großen Dominio als Pensionär sein Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Seilermeister Herrn Kliem senior auf der Frauengasse.

Liegnitz, den 20. April 1826.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist bis zum 25. d. M. zu haben, in No. 453. auf dem großen Ringe, bei

Liegnitz, den 17. April 1826. Hoffmann.

Zu vermiethen. In No. 314. auf der Schloßgasse sind 4 Stuben, 3 en front und eine hinten heraus, nebst 2 Küchen, Kammern, Keller und sonstigem Zubehör, zu vermiethen und sogleich oder auf Johannis d. J. zu beziehen.

Liegnitz, den 13. April 1826. Schmidt.

Theater. Morgen, Sonntag den 23. April, zum Erstenmal: Der Kanonikus Ignaz Schuster, Vaudeville in 1 Aufzug, von Blum. Diesem geht vor: Urika, die Negerin, Schauspiel in 1 Aufz., nach dem Französischen der Herzogin von Duras, von Castelli. Zum Beschluß, auf Verlangen: Das Abentheuer in der polnischen Schenke, Vaudeville in 1 Aufzug, von Angely. — Montag den 24sten: Stille Wasser sind tief, Lustspiel, aus dem Engl. von Schröder. — Dienstag noch unbestimmt. — Mittwoch kein Schauspiel.

Liegnitz, den 22. April 1826. Verw. Faller.

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 21. April 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis.			Mittler Pr.			Niedrigster Pr.		
	Rtlr.	sgr.	pf.	Rtlr.	sgr.	pf.	Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	4	—	1	2	6	1	1	6
Roggen . .	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste . .	—	15	6	—	14	6	—	13	6
Hafer .	—	12	7	—	12	—	—	11	3

(Ein Bresl. Cours ist diesmal nicht notirt worden.)